

P R O T O K O L L

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FÜR DAS ALTER"

am 5. Juli 1938, nachmittags 2 Uhr in Z ü r i c h, Bahnhofbuffet I. Stock.

Anwesend : Oberst Dr. C. de Marval, Präsident, Dr. W. Bierbaum, Vizepräsident, Zentralquästor W. Gürtler, Fraulein M. Alioth, HH Direktor V. Altherr, Dr. E. Locher, Max Syz, Domherr J. Zurkinden, W. Ammann, Sekretär

Entschuldigt Frau Dr. P. Langner, HH, Chefredaktor A. Auf der Maur, Minister Choffat, Oberst Feldmann, Direktor Giorgi, Nationalrat P. Rochat, Ständerat R. Schöpfer, Chs. Schürch, Dekan P. Walser

Tagesordnung

1. Protokoll
2. Stand der Organisation
3. Bundessubvention
4. Jahresbericht
5. Wahl in das Direktionskomitee
6. Filmfrage
7. Erste Aussprache über die zu beantragenden Spenden
8. Mitteilungen
9. Verschiedenes

von Dr med.V Bernasconi tatsächlich zurückgesetzt worden war, suchte der Sekretar im Einverständnis mit dem Bureau um eine Audienz bei Bundesrat Motta nach zur Besprechung der Antwort an den Bischof und der Frage, ob nicht Dr.M Antonini als Tessiner Mitglied des Direktionskomitees in Aussicht genommen werden könnte Bundesrat Motta bereinigte das Antwortschreiben an den Bischof und begrüßte eine allfällige Wahl von Dr.M Antonini in das Direktionskomitee

Am 30 Juni besuchte der Sekretar Dr M Antonini, den er über die Gründe ¹⁸⁸orientierte, weshalb Frau Savi und nicht er in den Arbeitsausschuss gewählt worden sei, und anfragte, ob er bereit wäre, eine allfällige Wahl in das Direktionskomitee anzunehmen Dr M Antonini fand es durchaus angezeigt, dass Frau Savi als vollberechtigtes Mitglied dem Arbeitsausschuss ~~angehöre~~, und er-klärte sich bereit, in das Direktionskomitee einzutreten, falls er gewählt werde Er werde, soweit es seine Zeit erlaube, an den Sitzungen des Arbeitsausschusses des Tessiner Kantonalkomitees mit beratender Stimme teilnehmen Dr.med L.Airoldi, den der Sekretar vor- und nachher kurz sprechen konnte, vertrat zuerst den Standpunkt, dass Dr.M.Antonini Mitglied des Arbeitsausschusses sein müsse, während Frau Savi als bezahlte Sekretärin mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen solle Nachdem Dr.Antonini sich mit der vom Direktionskomitee beschlossenen Lösung einverstanden erklärt hatte, fand auch er sich damit ab und versprach, bald den Arbeitsausschuss zu einer ersten Sitzung einzuberufen Damit ist hoffentlich die Reorganisation des Tessiner Kantonalkomitees abgeschlossen und kann endlich wieder seine positive Arbeit einsetzen

3 Bundessubvention

Der Sekretär teilt mit, dass die Vorschläge der Stiftung für die Verteilung der diesjährigen Bundessubvention unter die Kantonalkomitees Ende Mai an den Bundesrat abgegangen seien, aber die Genehmigung des Bundesrates bis heute noch nicht erfolgt sei, obwohl die Berechnungen durch das Bundesamt selber vorgenommen und deshalb eine zeitraubende Ueberprüfung der Vorschläge nicht nötig war Nach den erhaltenen Aufschlüssen nimmt er an, dass der Genehmigungsbeschluss des Bundesrates uns in den nächsten Tagen bekanntgegeben werde

Durch das Scheitern der Bundesfinanzreform ist auch die Gestaltung der Bundesaltersfürsorge vom 1.Januar 1939 an völlig ~~in~~ ungewiss geworden Vermutlich wird ein dringlicher Bundesbeschluss

gefasst werden, welcher der Stiftung ab 1939 eine Erhöhung des Bundesbeitrages auf mindestens 1½ Millionen Franken bringen sollte, wie sie bereits im Gegenvorschlag des Bundesrates zur Fürsorgeinitiative vom September 1937 in Aussicht gestellt war. Der Rücktritt von Direktor Giorgio auf, Ende Juni und die noch nicht erfolgte Wahl seines Nachfolgers erschwert eine rechtzeitige Abklärung der Situation.

Der Präsident wirft die Frage auf, ob von der Stiftung Schritte zu unternehmen sind. In Bern kennen sie unsern Standpunkt.

Der Sekretär denkt an eine persönliche Fühlungnahme mit dem neuen Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung.

Das Direktionskomitee erklärt sich damit einverstanden.

4. Jahresbericht 1937.

Der Präsident stellt die im Druck vorliegenden Abschnitte I-V des Jahresberichtes zur Diskussion. Abschnitt VI Rechnung wird erst redigiert, nachdem die Jahresrechnung abgeschlossen ist.

Zentralquästor W. Görtler teilt mit, dass er aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage war, die Jahresrechnung 1937 wie in den beiden letzten Jahren bis zur heutigen Sitzung fertigzustellen.

Der Sekretär fragt, ob sich nicht eine Abschwächung des Berichtes über die Reorganisation des Tessiner Kantonalkomitees nach nunmehr eingetretener Einigung empfehle.

Das Direktionskomitee bejaht die Opportunität einer kürzern und mildern Fassung.

Im übrigen werden die Abschnitte I-V genehmigt.

5. Wahl in das Direktionskomitee

Nach eingehender Aussprache beschliesst das Direktionskomitee, der Abgeordnetenversammlung Oberstleutnant Dr. M. Antonini in Lugano zur Wahl in das Direktionskomitee vorzuschlagen.

6. Filmfrage.

Der Sekretär berichtet über die Entwicklung seit der letzten Sitzung. Pfarrer Pingeon wurde gebeten, in Verbindung mit Direktor Jaques und mit Herrn Brocher von den Cinémas populaires die Frage eines westschweizerischen Films weiter zu verfolgen. Ein Brief von Pfarrer Pingeon gibt Auskunft über den gegenwärtigen Stand seiner

Bemühungen Nach Besprechungen mit Max Frikart, Sekretär der eidg Filmkommission, Dr. Marcel Gero, Filmschriftsteller und seit kurzem Leiter der Filmberatungsstelle der Landesausstellung, Fräulein Dr. E. Steiger, Sekretarin des Fachgruppenkomitees soziale Arbeit der Landesausstellung sowie der diesem Komitee angegliederten Filmkommission, und Direktor Schläpfer vom Schweiz. Schul- und Volksskino holte der Sekretar auf Anraten von Dr. Gero Offerten mit Gedankensskizze für einen Schmalfilm ein von 4 Produktionsfirmen Central, Praesens, Pro Film und Tempo Film. Wegen Landesabwesenheit des Leiters der letzteren, Hans Rudolf Meyer, und nachheriger Ueberlastung gingen Offerten bloss von den ~~xxxxxxx~~ drei ersten ein. Die Central Film A.G. regte anstelle eines Schmalfilms die Herstellung eines Normaltonfilms an mit der einleuchtenden Begründung, dass ein Schmalfilm bloss in Gemeindehäusern vor einem besonders dazu eingeladenen Publikum vorgeführt werden könne, das in der Hauptsache bereits für die Sache der Altersfürsorge bekehrt sei. Ein Normaltonfilm könne dagegen über den Filmverleih in den Kinos aufgeführt werden und viele Tausende erreichen, welche bisher der Altersfürsorge gleichgültig gegenüberstehen. Nach Besprechung mit Herrn Rüedi vom Central-Film und Dr. M. Gero richtete der Sekretar einen Rundbrief an das Bureau, das ihn beauftragte, diese Anregung weiter abzuklären. Er wandte sich einerseits an Max Frikart, um zu erfahren, ob an der Landesausstellung Gelegenheit geboten werde zur Vorführung eines Normaltonfilms, anderseits an J. Lang, Sekretär des schweiz. Lichtspieltheaterverbandes, um Aufschluss darüber zu erlangen, ob dieser Verband bereit wäre, den ihm angeschlossenen Kinos die Vorführung eines solchen Films unentgeltlich oder gegen eine mässige Gebühr zu empfehlen. Es steht nunmehr fest, dass an der Landesausstellung ein Normaltonfilm vorgeführt werden kann. Eine endgültige Antwort des schweiz. Lichtspieltheaterverbandes steht noch aus, doch dürfte, wenn der Zentralfilm mit der Ausführung betraut würde, dessen Unterstützung erhältlich sein.

Der Sekretar unterbreitet dem Direktionskomitee folgende Vorschläge:

1. Pfarrer Pingeon wird beauftragt, mit Direktor Amberger und Herrn Brocher in Genf das Manuskript für einen Schmalfilm von 120-150m mit deutschem und französischem Text auszuarbeiten im Kostenbetrag von ca. Fr. 2,000 -

2. Der Zentralsekretar wird beauftragt, mit der Central-Film das Manuskript für einen Normaltonfilm von 150-200 m vorzubereiten im Kostenbetrag von ca. Fr. 5,000 -, falls die Garantie der Central-Film

A.G und des schweiz Lichtspieltheaterverbandes verbindlich erfolgt, dass der Film in den Kinos unentgeltlich oder gegen eine massige Gebühr vorgeführt wird.

3 Ein Spezialausschuss des Direktionskomitees steht dem Sekretär in der Film-, zugleich auch in der Landesausstellungsfrage, beratend und notigenfalls entscheidend zur Seite

Dr.M Gero wird als Begutachter zugezogen und dafür entschädigt

Der Präsident empfiehlt, auch Direktor Hayoz in Fribourg zur Vorbereitung des westschweizerischen Films heranzuziehen

Dr.Locher ist durchaus der Auffassung, dass ein Tonfilm allein die bisher fernstehenden Kreise erreicht Das ist ein wirksamer Propagandafilm, der in den Kinotheatern aufgeführt wird

Dr.Bierbaum glaubt, der Sekretar sei auf dem richtigen Wege, wenn er auch als langjähriger Filmkritiker noch nicht ganz davon überzeugt ist, dass ein Tonfilm einem Schmalfilm unbedingt vorzuziehen sei, für unsere Sache Er begrüsst die Ernennung einer kleinen Kommission.

Domherr Zurkinden erinnert an die zahlreichen Kirchengemeindehäuser, die in den letzten Jahren entstanden sind und sich durchaus für Filmvorführungen eignen Er schlägt für die Kommission vor Dr.Bierbaum, Dr.Locher, Zentralquastor Gürtler und den Sekretar

Der Präsident verspricht sich von einem Film mehr auf dem Lande als in der Stadt

Der Sekretar würde es begrüssen, wenn wenigstens Pfarrer Pingeon bereits ein bestimmter Auftrag erteilt werden konnte

Zentralquästor W Gürtler hält es nicht für angezeigt, heute schon einen endgültigen Beschlusse zu fassen.

Das Direktionskomitee bestellt eine Kommission aus Dr Bierbaum, Dr.Locher, Zentralquästor Gürtler, Pfarrer Pingeon und dem Sekretär mit Dr.Bierbaum als Präsident Die Kommission wird ermächtigt, Pfarrer Pingeon einen Auftrag zu erteilen für das Manuskript eines Films, dessen Herstellungskosten höchstens Fr.3000 - erreichen

Der Sekretar teilt mit, dass eine Schwester Maria Haag sich bei ihm wegen Arbeit gemeldet habe und nach ihren Zeugnissen sich unter Umständen für Lichtbildervorträge eignen würde

Dr. W. Bierbaum erklärt sich bereit, gemeinsam mit dem Sekretar zu prüfen, ob ein derartiger Versuch gemacht werden soll

Der Präsident bemerkt, das Rote Kreuz habe mit Vorträgen von Schwestern ausgezeichnete Erfahrungen gemacht

7. Erste Aussprache über die zu beantragenden Spenden

Der Sekretar ~~xxx~~orientiert über die bisher eingetroffenen Beitragsgesuche

Das Hospice de la Broye in Estavayer, wünscht einen Beitrag an die Kosten der im letzten Jahr vorgenommenen Reparaturen sowie für die Einrichtung einer genügenden Anzahl von W.C. für die alten Leute Direktor Hayoz, Präsident des Freiburger Kantonalkomitees, befürwortet einen Beitrag von Fr. 2-3000 - wennmöglich Fr. 3000 - Es handelt sich um eine Pflegeanstalt für den Broyebezirk, welche, soweit Platz frei ist, auch Angehörige anderer Bezirke aufnimmt Mit Rücksicht auf die vorgesehene Verbesserung der hygienischen Verhältnisse kann ein Beitrag in Betracht kommen

Ein kleines regionales Altersheim in Siviriez bei Romont wird vom dortigen Ortspfarrer geplant. Die Totalkosten für den Ankauf eines Hauses mit Umschwung und für die Um- und Vergrosserungsbauten sind auf Fr. 50-60,000 veranschlagt Der Pfarrer in Siviriez wird die nötigen Unterlagen noch einsenden.

Ein Gemeindeasyl in Sâles (Gruyère) soll durch ~~xxx~~Umbau des ehemaligen Schulhauses entstehen Mit Rücksicht darauf, dass zwar in erster Linie die bedürftigen Greise der Gemeinde, soweit Plätze ~~frei~~ frei sind, aber auch Angehörige anderer Gemeinden aufgenommen werden sollen, wird ein Beitrag der Stiftung erhofft Der Voranschlag für den Umbau beträgt Fr. 18,900 Dazu kommen die Einrichtungs- und Moblierungskosten. Es wird zu prüfen sein, ob die Voraussetzungen für einen Beitrag der Stiftung vorhanden sind

Das evang. Talasyl in Poschiavo, das seit Jahren geplant ist, nähert sich seiner Verwirklichung Die Kirchgemeinde hat ein Haus Olgiati angekauft und die Verzinsung und Amortisation des Ankaufskapitals von Fr. 30,000 übernommen Für den Umbau und für Ausbesserungen des Hauses, die in verschiedenen Etappen vorgenommen werden sollen, sind insgesamt Fr. 55,000 erforderlich Vorhanden ist ein Fonds von Fr. 5,500 Dazu hat die rätsche Synode eine kantonale Kollekte bewilligt Eine freiwillige Sammlung unter Freunden und Gönnern

ist bereits im Gange. Einem Beitrag der Stiftung steht grundsätzlich nicht entgegen. Seine Höhe wird sich nach dem Umfang der ersten Baustappe richten.

Der Ricovero Malcantonese Fondazioni Rössli in Castelrotto, dem wir 1932 einen Beitrag von Fr. 3,000.- für den ~~W~~ebau eines Hauses in ein Altersheim bewilligt haben, richtete im Frühjahr 1937 durch Standerat A. Riva ein neues Gesuch an die Stiftung, das begründet wurde einmal mit dem geringen Kostgeld der 26 Insassen und sodann mit der Notwendigkeit kostspieliger Reparaturen. Mit Rücksicht darauf kann allenfalls ein Beitrag in Betracht gezogen werden.

Dazu kommen die gewohnten Kredite für Kostgeldbeiträge alter Blinder und Taubstummer, für Altersfürsorge in Berggegenden, für betagte Auslandschweizer und zur Verfügung des Direktionskomitees sowie weitere Kredite für Altersfilm und Beteiligung an der Landesausstellung 1939.

Der Präsident macht auf die Notlage der alten Rebleute in der Westschweiz infolge der Krise und des Frühjahrsfrosts aufmerksam und teilt mit, dass das Neuenburger Kantonalkomitee eine Erhebung über die Zahl der in Betracht kommenden Weinbauern durchführt.

Das Direktionskomitee heisst grundsätzlich einen Kredit für einmalige Unterstützung betagter Rebbauern in den Kantonen Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf, evtl. auch in Bern und Freiburg gut. Es ist auch mit der Prüfung der bisher eingegangenen und deroch zu gewärtigenden Beitragsgesuche durch den Sekretär einverstanden.

8. Mitteilungen

a) Der Präsident teilt mit, dass er, wie von vornherein vorgesehen war, auf die Abgeordnetenversammlung als Präsident zurücktritt. Dr. E. Locher, der bereits letzten Herbst als ^{künftiger} Präsident in Aussicht genommen war, hat sich bereiterklärt, das Amt anzutreten. Er beabsichtigt, Bundesrat Motta Mitteilung zu machen vom Rücktritt des bisherigen Präsidenten und dem Vorschlag von Dr. E. Locher als seinem Nachfolger.

Dr. E. Locher erklärt, dass, nachdem ihm Oberst de Marval Kenntnis gegeben habe von seinem unwiderruflichen Entschluss, auf die nächste Abgeordnetenversammlung hin als Präsident zurückzutreten, er sich als sein Nachfolger zur Verfügung stelle.

Das Direktionskomitee ist einmütig damit einverstanden, dass Dr.E.Locher Bundesrat Motta als Präsident des Direktionskomitees vorgeschlagen wird.

Zentralquästor W.Gürtler gibt namens des Direktionskomitees dem grossen Bedauern über den Entschluss von Oberst de Marval, als Präsident des Direktionskomitees zurückzutreten, Ausdruck und hofft, er werde sich wenigstens wieder als Vizepräsident zur Verfügung stellen.

Dr.W.Bierbaum versichert, dass er sich stets als Statthalter von Oberst de Marval betrachtet habe und ihm mit Freuden wieder das Vizepräsidium überlassen werde.

b) Das Wielandbild "Der alte Urner" wird von Paul Attinger S.A. in Neuenburg reproduziert

c) Die Spezialkommission für Propaganda hat das Plakat von Ch.Humbert gewählt, welches von Sonor in Genf reproduziert wird

d) M.Bahnle in Rüschlikon hat der Stiftung Fr.2000 - geschenkt, wovon Fr.1000.- dem Zürcher Kantonalkomitee überwiesen wurden.

9 Verschiedenes

a) Das Zürcher Kantonalkomitee wünscht zwei Abänderungen an dem Entwurf zu einer Anfrage an die Testamentsvollstrecker bzw. Angehörigen eines Testators, die gemäss Abkommen vom Dezember 1937 übereinstimmend sowohl von der Gesamtestiftung als auch vom Zürcher Kantonalkomitee in Zweifelsfällen über die Bestimmung eines Legates an die zuständige Stelle gerichtet werden soll. Der einen Abänderung, die rein redaktioneller Natur ist, stimmt das Direktionskomitee zu. Dagegen lehnt es die andere Abänderung ab, weil sie auf eine einseitige Begünstigung des Zürcher Kantonalkomitees hinauslaufen würde.

b) Das Waadtländische Kantonalkomitee hat sich in einem Konflikt mit dem Sohn einer Frau, die bisher von einem andern Kantonalkomitee unterstützt worden war und nun in den Kanton Waadt übersiedelt ist, über die Auslegung des 1929 von der Abgeordnetenversammlung angenommenen Unterstützungsgrundsatzes an das Sekretariat gewandt. Es stellte sich heraus, dass nach dem ursprünglichen deutschen Text das neue Kantonalkomitee ohne weiteres zur Uebernahme der Unterstützung verpflichtet ist und bloss inbezug auf die Höhe der Unterstützung seine eigenen Ansätze anwenden kann. Im französischen

Text steht dagegen, "Les Comités cantonaux s'engagent à assister immédiatement d'après les normes qui leur sont habituelles". Gestützt darauf macht das Waadtländer Kantonskomitee die Unterstützung der neu zugezogenen Frau von der vorherigen Bewilligung eines Beitrages der Heimatgemeinde abhängig.

Das Direktionskomitee teilt die Auffassung des Sekretärs, dass der deutsche Text massgebend sei.

Schluss der Sitzung 5 Uhr 10

Der Präsident

Der Sekretär

Maurice W. Burmann